

Inhalt

- 1 SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR GUTEN PFLEGE 11**
 - 1.1 Alles zu seiner Zeit 11
 - 1.2 Rechtzeitig Hilfe einholen 13
 - 1.2.1 Sozialdienst des Krankenhauses 13
 - 1.2.2 Übergangspflege der Krankenversicherung 15
 - 1.2.3 Individuelle Pflegeberatung der Pflegekasse 16
 - 1.2.4 Rat und Hilfe durch Pflegestützpunkte als Anlaufstellen
 vor Ort 18
 - 1.2.5 Weitere Hilfen und Beratungsangebote 20
 - 1.3 Frühzeitig Antrag auf Pflegeleistungen stellen 22
 - 1.3.1 Vorversicherungszeit des Pflegebedürftigen 22
 - 1.3.2 Antrag bei der Pflegekasse 22
 - 1.3.3 Zeitpunkt der Antragstellung 23
 - 1.3.4 Fristen 24
 - 1.4 Auf Begutachtung durch den Medizinischen Dienst
 vorbereiten 24
 - 1.4.1 Was der Gutachter im Einzelnen prüft und bewertet .. 25
 - 1.4.2 Ermittlung der Pflegebedürftigkeit und des Pflegegrads 39
 - 1.4.3 Wie das Begutachtungsverfahren abläuft 49
 - 1.4.4 Pflegebescheid der Pflegekasse 53
 - 1.4.5 Wie Sie sich auf das Begutachtungsverfahren
 vorbereiten sollten 56
 - 1.5 Rechtzeitig rechtlich vorsorgen 60
 - 1.5.1 Patientenverfügung 61
 - 1.5.2 Vorsorgevollmacht 65
 - 1.5.3 Pflegevollmacht 71
- 2 ÜBERBLICK ÜBER DIE ABSICHERUNG DES PFLEGERISIKOS 75**
 - 2.1 Gesetzliche Pflegeversicherung als Teilkaskoversicherung 75
 - 2.1.1 Vorrang der häuslichen Pflege 75
 - 2.1.2 Träger der sozialen Pflegeversicherung 76
 - 2.1.3 Leistungen der Pflegeversicherung 76

2.2	Private Absicherung durch Pflegezusatzversicherung	77
2.2.1	Pflegezeitgeldversicherung	77
2.2.2	Pflegekostenversicherung	78
2.2.3	Pflegerentenversicherung	79
2.3	Hilfe zur Pflege durch Sozialhilfe	80

3 WELCHE LEISTUNGEN DIE SOZIALE PFLEGEVERSICHERUNG FÜR DEN PFLEGEBEDÜRFTIGEN ERBRINGT83

3.1	Überblick über die Leistungen	83
3.1.1	Leistungen bei häuslicher Pflege	84
3.1.2	Leistungen bei stationärer Pflege	84
3.1.3	Leistungen an Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1	85
3.2	Leistungen bei häuslicher Pflege	85
3.2.1	Pflegesachleistung	86
3.2.2	Pflegegeld für selbst beschaffte Pflegehilfe	93
3.2.3	Kombination von Geldleistung und Sachleistung (Kombinationsleistung)	98
3.2.4	Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	100
3.2.5	Wohngruppenzuschlag für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen	107
3.2.6	Pflegehilfsmittel	111
3.2.7	Zuschüsse zur Verbesserung des Wohnumfelds	116
3.3	Leistungen bei Pflege im Heim	122
3.3.1	Vorrang der häuslichen Pflege	122
3.3.2	Teilstationäre Pflege in Einrichtungen der Tagespflege und Nachtpflege	124
3.3.3	Kurzzeitpflege	126
3.3.4	Vollstationäre Pflege	130
3.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag, Umwandlung des ambulanten Sachleistungsbeitrags	135
3.4.1	Art der Angebote	136
3.4.2	Verwendung des Pflegesachleistungsbetrags für Angebote zur Unterstützung im Alltag	137
3.5	Entlastungsbetrag	137
3.5.1	Leistungsvoraussetzungen	138
3.5.2	Höhe des Entlastungsbetrags	139
3.5.3	Zweckgebundene Verwendung	140
3.6	Leistungen bei Pflegegrad 1	142

3.7	Versorgung Pflegebedürftiger bei Inanspruchnahme von Vorsorge- oder Rehabilitationsleistungen durch die Pflegeperson	144
3.7.1	Voraussetzungen	144
3.7.2	Umfang des Anspruchs	145
3.7.3	Ruhen des Anspruchs auf Leistungen bei häuslicher Pflege	145
3.8	Übersicht über die Pflegeleistungen für Pflegebedürftige	146
4	WIE DAS PFLEGERISIKO DURCH LEISTUNGEN DER SOZIALHILFE ABGESICHERT IST	149
4.1	Leistungsvoraussetzungen	149
4.1.1	Pflegebedürftigkeit	150
4.1.2	Nachrang der Hilfe zur Pflege	150
4.1.3	Finanzielle Bedürftigkeit	151
4.2	Ermittlung der Pflegebedürftigkeit bzw. der Pflegegrade	159
4.2.1	Pflegegrade	159
4.2.2	Begutachtungsverfahren	159
4.3	Überblick über die Leistungen der Hilfe zur Pflege	160
4.3.1	Häusliche Pflege	160
4.3.2	Teilstationäre Pflege	164
4.3.3	Kurzzeitpflege	164
4.3.4	Entlastungsbetrag bei den Pflegegraden 2 bis 5	164
4.3.5	Stationäre Pflege	165
4.3.6	Leistungen für Pflegebedürftige des Pflegegrads 1	166
5	EINSATZ VON AUSLÄNDISCHEN HAUSHALTS- UND BETREUUNGS- KRÄFTEN IN PRIVATHAUSHALTEN	167
5.1	Einsatzmöglichkeiten ausländischer Haushalts- und Betreuungskräfte	168
5.1.1	Tätigkeiten der Haushalts- und Betreuungshilfe	168
5.1.2	Medizinische Behandlungspflege	171
5.1.3	Beschäftigung einer ausländischen Pflege- und Betreuungskraft: ja oder nein?	172

5.2	Organisation und Kosten der Beschäftigung	175
5.2.1	Anstellung einer ausländischen Haushalts- und Betreuungskraft (Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Modell)	177
5.2.2	Von ausländischen Arbeitgebern entsandtes Haushalts- und Betreuungspersonal (Entsendemodell)	193
5.2.3	Selbstständige Haushalts- und Betreuungshilfe	197
5.3	Finanzierung der Kosten	202
5.3.1	Leistungen der Pflegeversicherung	202
5.3.2	Steuervorteile	206
6	WIE PFLEGENDE ANGEHÖRIGE BEI DER PFLEGE UNTERSTÜTZT WER- DEN	209
6.1	Soziale Absicherung in der Rentenversicherung	209
6.1.1	Voraussetzungen für die Rentenversicherungspflicht ..	210
6.1.2	Pflege durch mehrere Personen	213
6.1.3	Beginn der Versicherungspflicht	214
6.1.4	Höhe der Beiträge	214
6.1.5	Ende der Versicherungspflicht	219
6.2	Gesetzliche Unfallversicherung	220
6.2.1	Versicherte Pflegepersonen	220
6.2.2	Versicherte Tätigkeiten	222
6.2.3	Versicherungsfälle	224
6.2.4	Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung	225
6.3	Arbeitslosenversicherung	227
6.3.1	Voraussetzungen der Versicherungspflicht	227
6.3.2	Höhe der Beiträge	228
6.4	Kranken- und Pflegeversicherung	228
6.5	Steuererleichterungen für Pflegepersonen bei der Einkommensteuer	229
6.5.1	Pflege-Pauschbetrag bei der Einkommensteuer	229
6.5.2	Außergewöhnliche Belastungen als Alternative zum Pflege-Pauschbetrag	234
6.5.3	Pflegeaufwendungen als haushaltsnahe Dienstleistungen	236

6.6	Berücksichtigung von Pflegeleistungen im Erbrecht und im Erbschaftsteuerrecht	238
6.6.1	Ausgleichungspflicht bei Pflegeleistungen eines Abkömmlings	238
6.6.2	Steuerfreibetrag bei der Schenkung- und Erbschaftsteuer	243
7	VEREINBARUNG VON PFLEGE UND BERUF	247
7.1	Überblick über Freistellungsmöglichkeiten	247
7.1.1	Besondere Freistellungsansprüche	247
7.1.2	Allgemeiner Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit	248
7.2	Kurzzeitige Arbeitsverhinderung	248
7.2.1	Arbeitsverhinderung bis zu zehn Arbeitstagen pro Kalenderjahr	249
7.2.2	Pflegeunterstützungsgeld	251
7.2.3	Soziale Absicherung des Arbeitnehmers	253
7.3	Pflegezeit	254
7.3.1	Vollständige oder teilweise Freistellung von bis zu sechs Monaten	254
7.3.2	Soziale Absicherung des Arbeitnehmers	257
7.3.3	Förderung durch zinsloses Darlehen	260
7.4	Familienpflegezeit	260
7.4.1	Teilweise Freistellung von bis zu 24 Monaten	260
7.4.2	Finanzielle Absicherung der Familienpflegezeit durch zinsloses Darlehen	264
7.4.3	Finanzielle Absicherung der Familienpflegezeit durch Wertguthaben	266
7.4.4	Soziale Absicherung des Arbeitnehmers	269
7.5	Freistellung für die Betreuung eines minderjährigen pflegebedürftigen nahen Angehörigen	270
7.6	Freistellung für die Begleitung eines pflegebedürftigen nahen Angehörigen in der letzten Lebensphase	271
7.7	Kombination der Freistellungsansprüche	272

7.8	Anspruch auf Teilzeitarbeit nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz	273
7.8.1	Anspruchsberechtigte Personen	273
7.8.2	Wartezeit	274
7.8.3	Mindestbeschäftigtenzahl	275
7.8.4	Antrag des Arbeitnehmers	275
7.8.5	Verhandlungspflicht des Arbeitgebers	277
7.8.6	Entscheidung des Arbeitgebers	279
7.8.7	Änderung der Verteilung der Arbeitszeit durch den Arbeitgeber	284
7.8.8	Erneute Verringerung der Arbeitszeit	285
7.9	Abschluss eines Teilzeitarbeitsvertrags	286
7.9.1	Zustandekommen des Teilzeitarbeitsvertrags	286
7.9.2	Beteiligung des Betriebsrats	287
7.9.3	Form des Teilzeitarbeitsvertrags	287
7.10	Teilzeitmodelle für Pflegepersonen	289
7.10.1	Teilzeitmodelle	289
7.10.2	Arbeitsplatzteilung (Jobsharing)	292
7.10.3	Arbeit auf Abruf	295
7.10.4	Geringfügige Beschäftigung	297
INDEX.....		301